

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 40

Artikel: Grimselwerk fertiggestellt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

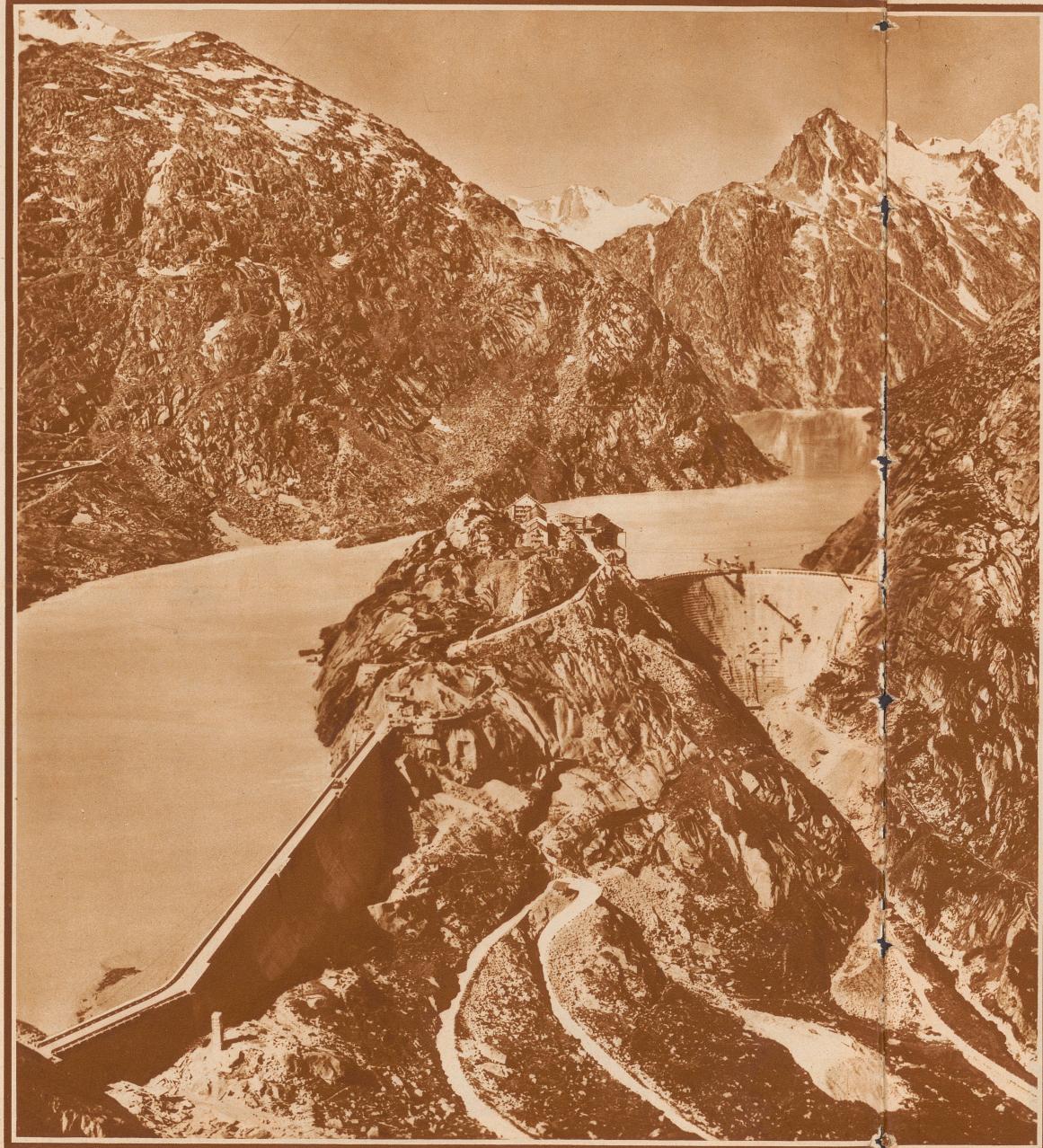
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das ist ein Ausschnitt aus der großen Spitalamm-Sperrmauer des Grimselwerkes, zur Zeit, da die Mauer fertiggestellt war und vom Bauschutt gereinigt wurde. Die Mauer ist 114 Meter hoch, an der Basis 65, an der Krone 4 Meter breit. Die zahlreichen Abstufungen sind gemacht, damit eine eventuelle spätere Steinverkleidung möglich wird. Die Absätze sind 2 Meter hoch und 1 Meter breit. Die kleinen Hütten, die wie Schwalbenester an der Wand kleben, sind Baubaracken. Sie vermitteln einen guten Maßstab der Riesenausmaße des Bauwerkes. Die sichtbaren Öffnungen in der Mauer werden zum Teil zum Messen der Mauertemperatur benutzt, zum Teil sind es Fugen, die zur Konstruktion nötig waren

Aufnahme E. Keller



GRIMSELWERK FERTIG- GESTELLT

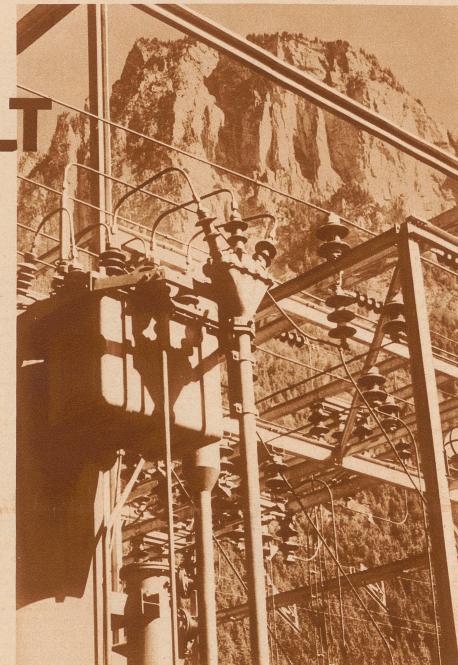
AUFNAHMEN
VON E. KELLER



Direktor Käch,
Schöpfer des Handeckwerks
und Leiter der Kraftwerke Oberhasli A.-G.

Nach einer mehr als 7jährigen Bauzeit ist jetzt das Grimselwerk, eine der größten und mächtigsten Kraftanlagen in unseren Alpen, fertiggestellt worden. Am 1. und 2. Oktober findet die amtliche Kollation statt. Das ist eigentlich bei diesem Riesenbau: kein Quadratmeter Kulturland ist unter Wasser gesetzt und nicht ein einziger Oberhasler von seiner Scholle verdrängt worden. Alles, was mit diesem jüngsten schweizerischen Kraftwerk zusammenhängt, zählt ins Riesenhafte: 14 Millionen Arbeitsstunden wurden für das Werk aufgewendet, 1640, das ist die Höchstzahl der im Sommer beim Bau beschäftigten Arbeiter. 120000 PS. werden an Strom produziert, 100 Millionen Kubikmeter Wasser fällt der durch die beiden Staumauern, die Spittalamm- und die Seeufereggsperrre geschaffene Grimsel-Stausee. Diese Staumauern selbst sind von gewaltigen Ausmaßen. Aus dem verwendeten Material ließe sich ein Beton-Würfel von 70 Meter Kantenlänge erstellen. – Mit der Fertigstellung des Grimselwerkes sind die Wasserkräfte im Oberhasli bei weitem noch nicht voll ausgebaut. Das Gesamtprojekt sieht die Ausnutzung des Gefälles der unteren Talsstufen in zwei weiteren Kraftzentralen vor. Nach einer Pause von einigen Jahren sollen auch sie in Angriff genommen werden.

Links: Gesamtübersicht des Grimselgebietes
In der Mitte der Nollen. Auf ihm erhebt sich das neue Grimselhospiz, ein neuzeitliches Berghotel, das mit seiner würdigen Bauart vorzüglich in die Landschaft hineinpast. Durch seine erhöhte freie Lage auf dem Granitkegel beherrscht es den ganzen Grimselübergang. Die Mauer links, in Form einer gebrochenen Linie, ist die Seeuferegg-Sperre. Sie ist 42 Meter hoch und 352 Meter lang. Über sie hinweg führt eine 4 Meter breite Automobilstraße zum Hospiz. An dieser Mauer ist der Ueberlauf des Sees angeordnet. Das Wasser, das da übertritt, bildet einen mächtigen Fall, der von einer kleinen Kehle in die Grimselstraße unter den Nollen bewandert werden kann. Die gebogene Mauer rechts ist die Spittalamm-Sperre. Sie ist 114 Meter hoch, 14 Meter höher als das Berner Münster. Über ihre Krone führt ein mit Granitplatten gepflasterter Spittalammweg. Er führt durch einen schmalen Spalt und ein Stück weiter sogar in einem Stollen, der hoch über dem Spiegel des Sees zum Unteraargletscher führt. Der Durchschnitt 5 Kilometer breiten und 100 Meter tiefen See ist von seltenem Reiz.



Natur und Technik. Detail aus der Freiluftumformersstation in Innerkirchen mit dem Felsmassiv des Bödigendamms. Die in der Zentrale Handeck gewonnenen 120 000 PS. werden hier auf 150 000 Volt transformiert



Der neue Grimselsee erstreckt sich in dem alten Gletschertrog zwischen den Granitwänden und Geröllhalden des Jochlistockes im Norden und des Kleinen Siedelhorns im Süden bis zur Zungenstille. Er ist 5 Kilometer lang und 100 Meter tief. Bis 1930 ist der See vollgefüllt, etwa zweihundert Meter unterhalb der des Gletschertals. Über dem See zeigen den mit Moos schützlich bedeckten Gletscher. Die weiße Wand ist die Stelle, wo die Gletschereisblöcke abgebrochen sind. Der Gletscher «kalt», sagt man in der Polarsprache, wenn er Eisbürge von sich stößt. Auf dem See verkehrt ein Motorboot, das die Reisenden in knapp 20 Minuten vom Hospiz zum Unteraargletscher bringt